



Aliyah kann ohne ihren medizinischen Rucksack (r.) nicht leben

Kein Geld, obwohl der Arzt das Ultraschallbild falsch interpretierte

Die kleine Aliyah aus Gladbeck lächelt tapfer. Zwar ist sie erst fünf Jahre alt, aber sie musste schon über 80 Operationen über sich ergehen lassen. „Alles nur, weil ein Arzt einen schweren Fehler gemacht hat“, sagen Mutter Jessica und Vater Dennis Zur (beide 25) aus Gladbeck. Trotz der Behandlungen: Aliyah wird nie ein normales Leben führen können. Schon heute muss sie mit einem Rucksack an ihrer Seite leben, mit dem sie über Schläuche verbunden ist. Über ihn wird sie mit Nährstoffen versorgt. Denn: Aliyah kam mit einem offenen Bauch zur Welt. Teile

des Darms mussten entfernt werden, sie kann Nahrung nicht selbst verdauen. „Schuld daran“, so die Eltern, „ist der Gynäkologe, der die Ultraschallaufnahmen des Babys im Mutterleib nicht richtig deutete, vielleicht Schlimmeres hätte verhindern können.“ Erst im Krankenhaus entdeckten andere Ärzte den Fehler, retteten das Mädchen mit einer Not-OP.

Jessica und Dennis sind glücklich,

Glücklich, dass ihre Tochter lebt: Jessica und Dennis Zur

dass ihre Tochter lebt (mittlerweile hat sie auch schon ein Brüderchen, Ryan), doch die Pflege raubt ihnen Kraft und Geld. Große Hoffnung setzten die Eltern auf eine Pariser Spezialklinik, in der Aliyah bereits dreimal operiert wurde. „Das kostet viel Geld“, so die beiden: „Und die Krankenkasse zahlt erst später.“

Vom Gynäkologen, der die Ultraschallbilder falsch interpretiert hat, gab es noch kein Geld.

Rechtsanwalt Stefan Hermann, Arzthaftungs-experte aus Marl: „Wir machen 300 000 Euro Schmerzensgeld und Schadenersatz für Aliyah geltend. Aber solche Verfahren ziehen sich in die Länge. Man hat den Eindruck, die Versicherungen spielen auf Zeit, damit die Betroffenen das Handtuch werfen!“

